



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Das Ehrenamt in unserer Kirche

13.10.2009

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.23.82

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-12926](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-12926)

D a s E h r e n a m t i n u n s e r e r K i r c h e

Tirol hat heuer diesen großen Festumzug erlebt - am 20 September, der für viele unvergeßlich war . Es war sehr eindrucksvoll , wie da die Tausende von Schützen , Musikanten , Trachtlern , Fahnschwingern, Volkstanzgruppen , Rotkreuzhelfern und Feuerwehrleuten vorbeigezogen sind , umjubelt von Zehntausenden von Zuschauern. Wenn man es recht bedenkt- der Großteil aller Teilnehmer dieses Zuges bestand aus Ehrenamtlichen. Ohne sie gäbe es keine Musikkapellen , keine Vereine , keine Kompagnien , keine Feuerwehr und keine Wasserwacht und keinen Bergrettungsdienst .. Die meisten , die das alles tragen sind nicht bezahlt , beziehen weder Gehalt noch Pension noch erhalten sie bei ihrem Ausscheiden irgendwelche Abfindungen . Diese Fülle von freiwilligen Leistungen und Initiativen heißt man heute die Zivilgesellschaft. Ohne sie wäre unser Leben arm . Ohne sie wären die Tirolerinnen und Tiroler kein Volk , sondern eine formlose Masse , die niemals einen Festumzug auf die Beine bringen könnte. Diese Zivilgesellschaft mit ihren vielen Formen und sozialen Bindungen ist entscheidend für das, was man "Lebensqualität " nennt. . Sie bildet viel mehr als einen Festumzug- sie schafft Heimat .

Ich habe jetzt mit der weltlichen Bedeutung der "Ehrenamtlichen" abgehandelt möchte ich überschwenken zur Bedeutung der "Ehrenamtlichen" in der Kirche . , zu den Frauen und Männern , Jugendlichen und Senioren , die alle freiwillig etwas auf sich nehmen und beitragen .

Und ich stelle jetzt auch einen Festzug zusammen . Stellt euch vor , ihr sitzt vor der Hofburg auf der Tribüne , und nun kommt Block für Block, Gruppe für Gruppe die Zahl derer vorbeigezogen , die in der Diözese Innsbruck ehrenamtlich tätig sind . Es ist auch ein durchaus imposanter Festzug . Denn es sind mindestens 25.000 .

Am Anfang lasse ich aus Respekt ein paar hundert Frauen des Zug eröffnen . Sie sind in Tracht , aber beschränken sich auf Schwarz , Weiß und Grau . Und vielen fällt das Marschieren nicht leicht , weil sie von der älteren Seite sind . Einige sind im Rollstuhl . Es sind die Klosterfrauen , die ihr Leben lang in unzähligen Diensten gearbeitet haben und arbeiten , ohne Überstunden und Nachtdienste zu zählen . Wir lassen sie in den verschiedenen Trachten der Barmherzigen Schwestern , der Kreuzschwestern , der Tertiarschwestern , des Karmel , der Anbetungsklöster , der Benediktinerinnen und der Don-Bosco-Schwestern vorbeiziehen und verneigen uns tief vor diesen uralten Formen der Ehrenamtlichkeit .

Nach ihnen taucht vom Rennweg herauf ein ganz großer Block auf . Er ist regional geordnet und repräsentiert alle Städte, Dörfer , Täler und Gemeinden - und keine einzige ist ausgenommen . Es sind die 3500 Pfarrgemeinderätinnen und -Räte sowie 1500 Kirchenräte - lauter Leute , die keine Sitzungsgelder kassieren - aber ohne sie würden unserer Pfarreien und Seelsorgsräume nur auf dem Papier existieren .

Gleich hinter ihnen kommt die große Gruppe der Tischmütter , die landauf , landab die Erstkommunikanten betreuen , sowie die Firmhelferrinnen und Firmhelfer , Ich weiß nicht die ganz genaue Zahl , aber es sind sicher mehr als 2000 . Und dazu kommen im Anschluß gleich noch die 350 ausgebildeten Begleiter für Exerzitien im Alltag .

Beim nächsten großen Marschblock ertönt zwar keine Marschmusik , aber es klingen unzählige kleine Glocken und es schwingen silberne Rauchfässer. Und der Zug ist bunt , daß er bunter nicht sein könnte : Rot , Grün , Violett , Schwarz , Weiß , in allen Altersstufen. Ihr müsst Geduld haben bis sie vorbeisind : 8000 Ministrantinnen und Ministranten und ihre Betreuer. Und gleich im Gefolge schließen sich 1000 Jungschargruppenleiter an.

Zwischdrin reihe ich in den festumzug eine ganz unauffällige Gruppe. Es war schwierig , sie zusammenzubringen . Es sind recht seriöse Damen und Herren , aber normalerweise bleiben sie völlig anonym , bilden keine Organisation und sind nirgendwo als Verein angemeldet. Es sind Leute im Hintergrund , Rechtsanwälte, Steuerberater, Fachleute aller Art , die für katholische Vereine , Klöster, soziale Initiativen , Einrichtungen und Kirchenrenovierungen unbezahlt hilfreiche Dienste leisten und damit abseits aller Öffentlichkeit , auch kirchlicher Öffentlichkeit, unglaublich viel Gutes tun . Ich kann hier keine Zahl nennen , . Aber ich habe dieses segensreiche ehrenamtliche Fach-Wirken eine Leben lang kennengelernt. Und darum müssen sie in diesen Festzug hinein , ob sie wollen oder nicht.

Nach dieser Gruppe erreicht wieder ein großer Block die Tribüne . Sie haben alle Sammlisten bei sich : Es sind die 2500 Haussammler der Caritas der Diözese Innsbruck . Sie sind das Laufen gewohnt , von Haus zu Haus, von Hof zu Hof , treppauf , treppab . Ein nicht ganz leichtes Ehrenamt . Sie müssen neben gütigen Gaben sich manchmal auch harte Worte anhören . Im Sozialdienst an Bedürftigen mit ihnen vereint sind die Sozialkreise der Caritas und die 600 Mitglieder der Vinzenzgemeinschaft , die in den Pfarreien auf der Suche nach versteckter und verschämter Armut sind , sozusagen als Geheimdienst der Nächstenliebe , aber auch mit Aktionen mit dem Vinzibus für Obdachlose. Die Vinzenzgemeinschaft hat überhaupt keine hauptamtlichen Angestellten .

Zu diesem Marschblock der sozialen Dienste kommt auch noch eine Gruppe von 70 Leuten , , die als Begleitmusik ständiges Telefongeklingel hat . Es sind die ehrenamtlichen Mitglieder der Telefonseelsorge .

Den Schluss dieser über 3000 Frauen und Männer umfassenden Schar der sozialen und pastoralen Dienst bildet eine uniformierte Gruppe . Es sind

1.3.1.23.82

7

Stecker. . Und mit Gebet zieht ein Segen herein - und ich glaube auch ,
immer wieder eine Freude an einem Einsatz des Ehrenamtes . Hie und da
kommt man sich ja etwas ausgenutzt vor oder unverständlich vorkommt .
Aber ich hoffe , daß euch , liebe Ehrenamtliche , aufgegangen ist
, daß kirchliches-Ehrenamt nicht irgendein frommes Privatvergnügen im
Abseits ist , sondern Gottesdienst , tragendes kirchliches Leben der
Basis , Ausweis der Glaubwürdigkeit und eine Sache , von der man
gerade deshalb , weil man nichts bezogen hat , am Schluss sagen kann :
Es hat mich nie gereut.

Ich bete jeden Tag für die unzähligen freiwilligen , ehrenamt-
lichen Hände , die mir geholfen haben und bis zum heutigen Tage hel-
fen . Und ich möchte ihnen allen gegenüber den Segen wiederholen , den
Abraham von Gott zu hören bekam : Gott hat zu ihm gesagt : Du sollst
selbst ein Segen sein .

70
die Mitglieder des Malteser-Hospitaldienstes , die Krankentransport bedienen und die Krankenpilgerzüge nach Lourdes begleiten .

Blinde apostel

Ehrenamtlich sind auch die Betreuerinnen und Betreuer der 127 Pfarrbüchereien unserer Diözese, die vielfach in Kooperation mit der politischen Gemeinde betrieben werden . Aber ohne die freiwilligen Helfer müssten alle zusperrern .

Bei großen Festumzügen muss man immer Abstände einhalten . Aber nun erreicht eine Gruppe unsere Zuschauertribüne , die von Orgel- und Instrumentalmusik umgeben ist : Es ziehen die 305 Kirchenchöre unseres Bistums vorbei , zusammen mit 173 Jugendkirchenchören und Musikgruppen im Gottesdienst . Es dauert eine Weile , bis die vorbei sind . Es sind nämlich 8000 .

Mit ihnen lassen wir auch die ehrenamtlichen Mesnerinnen und Mesner paradieren , die die Wortgottesdienstleiter , Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer , Organisten und Kantoren und die ehrenamtlichen Diakone . . Es ist eine gewaltige Schar , die sich rund um den Gottesdienst engagiert ..

Dazu gehört auch eine Kolonne mit Staubsauger , , Kübel und Wischtuch , die uns ; die immer wieder ehrenamtlich unsere schönen Kirchen auf Hochglanz bringen . Den ^{malerischen} Abschluß dieser liturgischen Marschkolonne bildet eine große Zahl von Frauen mit großen Blumensträußen. Es sind die vielen Freiwilligen , die den Blumenschmuck auf die Altäre zaubern .

Den nächsten größeren Marschblock eröffnen die die Herren und Damen , die ehrenamtlich die 150 Außenstellen des Katholischen Bildungswerkes aufrechterhalten . Und mit ihnen zieht mit der gleichen Aufgabe das Stephanuswerk .

Dahinter formieren sich die Katholischen Bewegungen und Vereine. Hunderte von Ehrenamtlichen stellt allein die Frauenbewegung , deren Aktivitäten so sehr in gemeindeleben hineinstrahlen . Aber dazu kommen auch die Funktionäre von Männer- und Jugendarbeit , des Katholischen ~~Tröster-Lehrervereins~~, der Hochschulseelsorge, der katholische Hochschul- und Mittelschulverbindungen, des Krippenvereins -des Familienverbandes - es nimmt kein Ende.

Da man bei einem so riesigen Vorbeimarsch müde wird , muß man sich für den Schluß einen lebendig-bunten Aufzug bereithalten . Da ist alles jung , es funkeln Sterne und Kronen, farbige Roben und

1.3.1.23.82

4

Sammelbüchsen , und mit den gesängen steigt Weihrauch empor. Es ist der gewaltige Marschblock der Sternsinger - 6000 in unserer Diözese . Sie sind die Ehrenamtlichen der Weltkirche . Sie ersingen Millionen für die Ärmsten der Welt , sie stillen Hunger, erschließen Wasser , bauen Spitäler, Schulen und Kirchen , errichten Landwirtschaftszentren, Mütterschulungen , legen Stauseen an . Sie dürfen mit Stolz anuns vorbeiziehen die 6000 Mädchen und Buben - und ~~sie~~ sie hinterlassen nicht bloß einen Hauch Weihrauch - sie zaubern eine kräftige Brise Hoffnung über unsere Welt.

Ist es nicht ein eindrucksvoller Zug , der Festzug der 25.000 Ehrenamtlichen in der Kirche .

Dagegen ist eigentlich die Tribüne der Hauptamtlichen , die da einmal zuschauen , relativ bescheiden :

Ungefähr 200 Welt- und Ordenspriester , 100 Pastoralassistenten, etwa 100 Hauptamtliche der Caritas, die von der Kirche bezahlt sind, die 54 Angestellten der Kirchenbeitragsstellen , insgesamt 210 Angestellte des Ordinariats.

Es sind etwa 700 Hauptamtliche auf der Tribüne bei der Hofburh , und 35.700 Ehrenamtliche ziehen vorbei -

1.3.1.23.82

Die 200 Priester mit Durchschnitl über
60 auf der Tribüne der Hauptamtlichen.

Das aktuelle Thema - das Aufschrei der
Pfarrer. Sie haben recht; es wundert mich
nicht, dass es ein Aufschrei ist; Eine Kritik
Kirchlicher Strukturen, die darauf hinauslaufen
dass die Kirche die Menschen verlässt, ist
kein Ungehorsam im Glauben.

- 1) Es steht außer Zweifel, dass die heutigen
brennenden Probleme der Kirche, die existenz-
bedrohend sind, das eigentliche Problem des Glaubens gar
nicht in Frage stellen. Es handelt sich um sehr
frühe Fragen. Und es ist ein Lauf der Kirchengeschichte

Das biblische Vorbild: Petrus - Petrus

Die derzeitige Ordnung der Heilsvollenden-
den (Nur Eucharistie durch Eucharistie, bei Los-
sprechung und Krankensalbung spenden, läuft
darauf hinaus, dass die Kirche die Menschen
sakramental verlässt. Und das darf nicht
sein. Was ist Kl. Gemeinschaft?

Situation: Tirol
Transition
Südamerika
Afrika

Was immer Raum bewegt, jede Veränderung
abzubrechen (Angst, etc.), der *Vix probatus*
ist biblisch; St. Petrus, Apost. Kirche, Ostkirche.
Der Pflichtverstoß ist ein menschl. Ges. 2245.
Ein menschl. Ges. darf einen göttl. Auftrag
nicht blockieren. Das ist logisch. S. unten
klar.

Meine Erfahrung aus 14 Jahren Exerzitien und
Einkerktagen: 1700 Seelsorgepriester, 1600
Schwestern, einige 1000 Laien im Kl. Dienst.
Einige tausend Briefe. Die Ansicht über
diese Frage ist auf der Basis flächendeckend.

Haltung: Das Beste aus der Situation heraus
haben - siehe Ekklesia, siehe Caritas, ^{Gemeinschaft}
Die Dinge auch nach oben über Na-
men nehmen.
Stark der tiefsten Einheit im Glauben
mit der anderen Seite, auch Rom, be-
wahrt bleiben. Darum Gemeinschaft
im Gebet.

Wenn ein Tür
eingeschlagen wird,
geh zu zweit an der
Anf.

Gute dieser Welt betreibt , alle positiven Motivation und alles kühne Antreten gegen die Egoismen der Zeit und gegen die Trägheit des eigenen Herzens , alle erhellenden Einsichten und alle Regungen echter Reue und Umkehr , und alle s Eintauchen in das vertrauensvolle Gebet .

Der Heilige Geist ist die große Energie Gottes , die in diese Welt hereinstürzt . Wenn sie wollen , dann wäre Pfingsten die große spektakuläre Erschütterung mit Sturmwind und Feuerzeichen und Sprachenwunder am beginn - aber seitfem geht diese Energie leise +ber die Erde, wie im Summen der Hochspannungsdrähte auf den Riesenmasten , die über die Täler und Jöcher der Berge hinausgehn in die Länder Europas. Er betreibt in der Kirche Großes und Kleines , Konzilien und große Geister der Theologie , aber eben auch die Pfarrgemeindegemeinderatssitzung und die Stunde mit den erstkommunikanten , den Krankenbesuch und die Ministrantenprobe , die Vorbereitungen für den Seniuorencafe und den Auftritt des Kirchenchors , die Großprojekte der Caritas unddie still Nachbarschaftshilfe , Er ist beim eindrucksvollen Kirchenkonzert genau so da wie beim letzten , verlöschenden Gebet eines Sterbenden. Er fährt mit den Helfern nach Afrika oder Rumänien und er ist im Gebet der Klosterfrau vor dem allerheiligsten . Es ist genau so wie beim Kavernenkraftwerk und dem Spitzenstrom : Er wirkt Großes und Kleines, Sichtbares und Unsichtbares . Und ohne ihn , den heiligen Geist , geht nichts. Wir wären nur ein veräußerlichter Betrieb , eine kalte Organisation , eine Kombination von Wichtigtuerei und Gschaftehubertum . Und mit ihm können wir trotz unserer Defizite Zeugen der Liebe Jesu in der Welt sein .

Das, liebe Freunde , ist die Kraft , die den großen Festzug des Ehrenamtes in bewegung setzt . Und wenn man alle Mühe undallen Einsatz in diesem Lichte sieht , dan wird man nicht so leicht vom Frust überwältigt , wenn einmal da und dort Sand ins Getriebe kommt. Das ist , wo Menschen sind , unvermeidbar , auch in der Kirche. .

Ich muß euch noch einmal zum Bild der elektrischen Energie zurückbitten . Man muß sich nicht wundern , wenn die Stehlampe nicht brennt , weil der Stecker aus der Steckdose herausgerutscht ist . Der Stecker in, der Steckdose , das ist das Gebet . Betend kommen wir in den Dauerkontakt mit der göttlichen Energie . Da kann sie fließen Und über uns hinausfließen zu den anderen . Kirchliches Ehrenamt ohne Gebet , ohne ein ständiges Anempfehlen allen Tuns und aller Probleme an den Unendlichen Gütigen wäre wie ein Küchenmixer mit herausgezogn

1.3.1.23.82

1

Ich hoffe , daß euch dieser Festzug der 25.000 ein wenig vor Augen führt , was das Ehrenamt in der Kirche bedeutet . Es i s t weitgehend die Kirche . Es i s t die Kirche an der Basis , wo die Sache Jesu lebt und mitten in einer nicht gerade christlichen Welt präsent ist . Das Ehrenamtliche stand am Anfang , war zuerst da . Auch die Apostel und die ersten Gemeindeleiter mußte man als ehrenamtlich bezeichnen . Petrus hatte weder Dienstvertrag noch Pensionsberechtigung . Das Hauptamtliche ist in einer Großkirche einfach notwendig . Aber strenggenommen ist der Hauptamtliche , vom Priester angefangen , für die Entfaltung des Ehrenamtlichen da .

Aber jetzt geht es mir noch um etwas anderes . Was bewegt eigentlich diesen Zug der Ehrenamtlichen mitten durch unsere Gesellschaft ? Wo haben sie denn ihre Motivation her, ihre bis heute - trotz aller Krisen der Kirche - ungebrochene Kraft ? .

Um das zu erklären , muß ich euch an einen Ort einladen , tief vverborgen im Berg , von außen kaum sichtbar . Autobahn und Bahn rasen vorbei - und die Leitungen , die von dem Schalthaus vor dem Berg aus gehen nach allen Richtungen , beachtet man kaum . Es ist das große Kavernenkraftwerk . Wenn man hineingeht , steht man in einer riesigen Halle, einem Felsendom , viele Stockwerke hoch , in den zwei gewaltige Röhren von der Decke herunterkommen . Und unten sind die Turbinen . Ich habe das Einschalten zweimal erlebt . Man wird gewarnt. Denn das Wasser stürzt dann plötzlich 1200 Meter auf die Turbinen . Der Lärm ist ohrenbedeugend , die Felswände zittern . Und die Trubinen beginnen zu laufen und jagen den Spitzenstrom hinaus

Und dieser Spitzenstrom geht über die großen Leitungen hinaus nach Byaern , Deutschland , ins Ruhrgebiet , nach Holland und bis Dänemark . Und wenn dort plötzlich ein großer Strombedarf auftritt , weil z. B. bei einem Fußballspiel aller Fernseher eingeschaltet sind, dann beginnen die Turbinen von sellrain-Silz zu laufen . Der Strom treibt Strassenbahnen und Schleusentore, Fabriken und Stadionbeleuchtungen, aber auch Röntgengeräte und kleine Nachttischlampen , Küchenmixer und Handys, und den Bildschirm in der Intensivstation , der den flackernden Herzschlag eines Sterbenden anzeigt .

Meine Lieben , ich weiß in unserer Welt kein schöneres Bild für den H e i l i g e n G e i s t , die große Energie Gottes die alles